

Offener Brief an Minister Hauk

Anlässlich der 3. Protestaktion am 06.07.08 gegen den Anbau von gentechnisch verändertem Mais in Ladenburg

Sehr geehrter Herr Minister Hauk,

in Ladenburg wird bereits im dritten Jahr auf Grund Ihrer Anordnungen der transgene Mais Monsanto 810-6 angebaut. In vielfältigen Aktionen hier in der Region und Gesprächen mit Ihnen und Beamten im Ministerium haben wir mehrfach auf die extremen Risiken dieser Technologie hingewiesen.

Diese Risiken sind:

- Bedrohung der Ökosysteme, Verringerung der Artenvielfalt
- Gefährdung der Existenz von konventionell wirtschaftenden Bauern und Biobauern durch unkontrollierte Auskreuzung
- Gefährdung von Tausenden von Arbeitsplätzen in der bäuerlichen Landwirtschaft (Verarbeitung und Handel)
- Monopolisierung unserer Ernährungsgrundlagen durch wenige weltweit tätige Saatgutmultis
- völlig ungeklärte gesundheitliche Risiken, wie sie auch in einem internen Bericht der EU-Kommission geäußert wurden.

Wir halten es für völlig unverantwortlich, solche Risiken in Kauf zu nehmen, nur um einer neuen Technologie auf Biegen und Brechen zum Durchbruch zu verhelfen. Die Faktenlage in den USA und in Südamerika, wo diese GVOs auf breiter Front angebaut werden, ist eindeutig:

Sämtliche Versprechen der Gentechnikindustrie haben sich als falsch erwiesen!

Hinzu kommt: Wir wissen heute und Sie sollten es eigentlich auch wissen:

Der US-Konzern Monsanto hat damals bei der Erstzulassung dieser Maissorte gegenüber der amerikanischen Behörde FDA mit Täuschungen, Fälschungen, Bestechungsversuchen und diversen Druckmitteln gearbeitet, um diese transgene Sorte gegen alle wissenschaftlichen Bedenken und Warnungen in den Markt zu drücken.

Und anschliessend wurden wir Europäer über die WTO erpresst, diese Sorte auch in Europa zuzulassen, wie wir heute wissen, auch gegen alle damals nur intern geäußerten Bedenken der EU-Kommission.

Die auch von Ihnen behauptete Koexistenz von Gentechnik und traditioneller Landwirtschaft ist reines Wunschdenken. Die Freisetzung von gentechnisch veränderten Pflanzen wird langfristig und unweigerlich die Existenz von herkömmlichen Landwirten und Ökobauern gefährden.

Schleichend verunreinigen die Pollen des transgenen Mais die gentechnikfreie Landwirtschaft. Das Insektengift der manipulierten Maispflanze bedroht die

Ökosysteme. Und damit nicht genug:

Der Risikomais wird verfüttert und landet dann als Käse, Milch, Eier und Fleisch auf unseren Tellern. Neue wissenschaftliche Studien zeigen gesundheitliche Beeinträchtigungen bis hin zu schweren krankhaften Veränderungen bei Tieren, die mit diesem Genmais gefüttert wurden. Kennen Sie diese Studien eigentlich nicht?

Angesichts all dieser Risiken und Gefahren fragen wir uns als engagierte Schützer der Umwelt und besorgte Verbraucher:

Wann wachen Sie und Ihr Ministerium eigentlich auf und nehmen Ihre Verantwortung für die Menschen und unsere Umwelt wahr?

§1 des deutschen Gentechnikgesetzes lautet:

„Zweck dieses Gesetzes ist es, unter Berücksichtigung ethischer Werte, Leben und Gesundheit von Menschen, die Umwelt in ihrem Wirkungsgefüge, Tiere, Pflanzen und Sachgüter vor schädlichen Auswirkungen gentechnischer Verfahren zu schützen und Vorsorge gegen das Entstehen solcher Gefahren zu treffen.“

Unsere Frage an Sie, Herr Hauk: Gilt dieses Gesetz eigentlich nicht für Minister?

Hören Sie auf sich hinter Minister Seehofer und der EU-Kommission zu verstecken. Niemand zwingt Sie, diese Versuche in Baden-Württemberg durchzuführen!

Es geht nämlich auch anders:

Die Regierungen in Österreich, Ungarn, Griechenland, Polen, Rumänien und kürzlich in Frankreich haben gehandelt und den Anbau von MON-810 verboten. Folgen Sie diesem guten Beispiel!

Ein Landwirtschaftsminister ist kein Erfüllungsgehilfe der Gentechnikindustrie!

Unsere Forderungen an Sie lauten:

Stoppen Sie sofort alle Freilandversuche in Ladenburg und anderswo!

Erlassen Sie ein Anbauverbot für MON-810 in Baden-Württemberg!

Hören Sie auf Steuergelder zu verschleudern für eine völlig veraltete transgene Sorte, von deren Anbau Sie selbst den Bauern abraten!

Stehen Sie zu Ihrer Verantwortung als Minister und nehmen Sie die Bedenken der Wissenschaftler und die Sorgen der Bevölkerung endlich ernst!

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Spangenberg
Sprecher BürGenLand